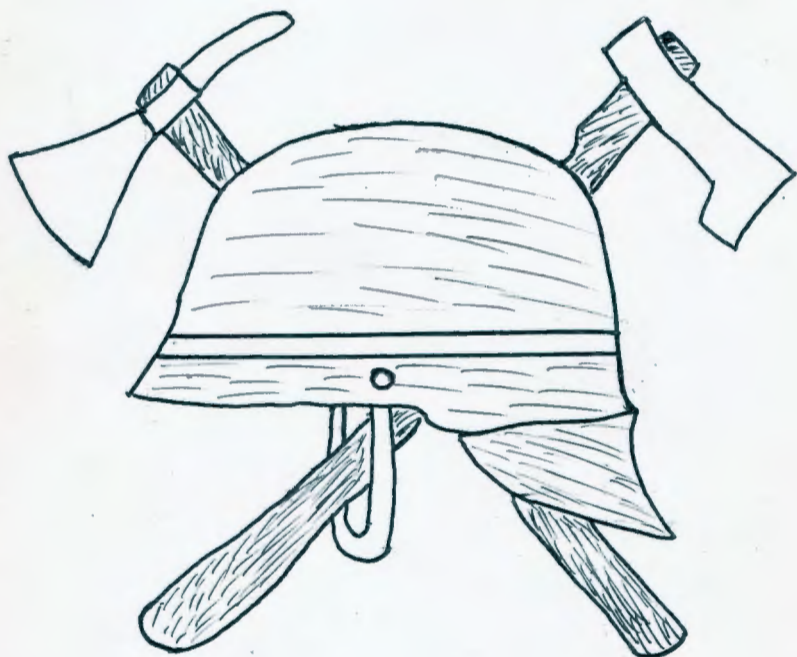
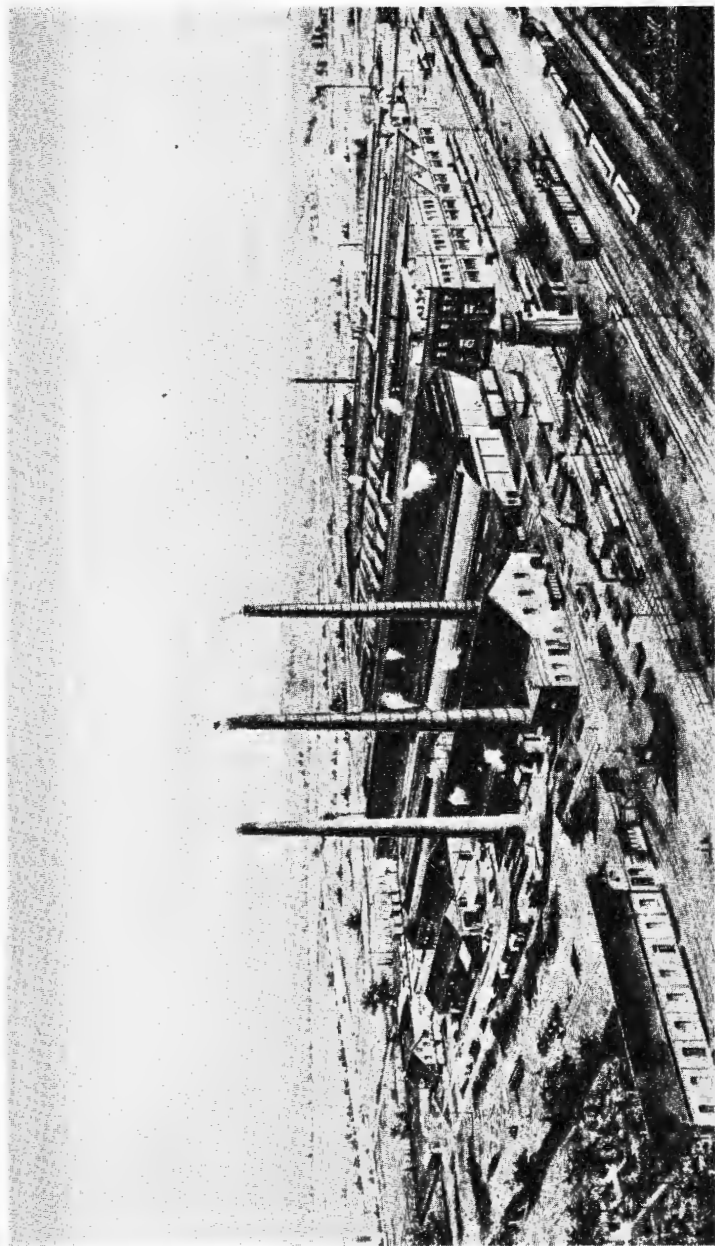


C H R O N I K



W e r k s f e u e r w e h r



Werksanlage Bous.

Einleitung

Am 2. Oktober 1886 wurde von einer Gruppe saarländischer Industrieller und Bankleute die Mannesmannröhren-Walzwerks-Aktiengesellschaft Saarbrücken gegründet. Zweck der Gesellschaft war es, die kurz vorher bekanntgewordene und patentrechtlich geschützte Erfindung des Mannesmann'schen Rohrwalzverfahrens im süd- u. südwestdeutschen Raum industriell auszuwerten. Für den Absatz nahtloser Rohre erwarteten die Erfinder und ihre Geldgeber im Saarland mit seinen Bergwerken und Unternehmen der Schwerindustrie einen guten Markt; ebenso rechnete man für eine ausreichende und lohnende Beschäftigung der Werksanlagen mit Aufträgen aus Lothringen, Luxemburg und Belgien.

Ein verkehrsgünstig gelegenes Gelände für die Errichtung des Röhrenwerkes wurde bald auf dem Bouser Bann zwischen der Eisenbahnlinie Saarbrücken - Trier und der Saar gefunden.

Im November 1888 konnten nach Überwindung technischer Schwierigkeiten in Bous endlich dickwandige Rohre einigermaßen zuverlässig geblockt werden. Das Werk hat sich durch den Bau zusätzlicher Walzenstraßen und Fabrikationshallen erweitert.

Durch Inbetriebnahme eines Elektro-Stahlwerkes 1961 kann das Werk sein Vormaterial selbst herstellen.

Die Röhrenwerke Bous GmbH ist ein Tochterunternehmen der französischen Gesellschaft, der S.A. des Usines à Tubes de la Sarre (SUTS) in Paris. Die Mannesmann-Aktiengesellschaft hat eine Beteiligung an der SUTS. Seit 1959 wird von deutscher Seite einer der beiden Geschäftsführer gestellt.

DIE WERKFEUERWEHR

DER RÖHRENWERKE BOUS/SAAR GMBH

Im März 1971 konnte die Werkfeuerwehr der Röhrenwerke Bous/Saar auf ihr 65-jähriges Bestehen zurückblicken.

Die in der Brandverhütung und Brandbekämpfung ausgebildeten Mannschaften setzen sich aus Freiwilligen zusammen. Ihre Arbeit und selbstloser Einsatz dient dem Wohl der Belegschaft und ihres Arbeitsplatzes.

Was hier in oft Jahrzehnten langer, treuer Pflichterfüllung an ideellen und materiellen Opfern gebracht wurde, um den alten Wahlspruch der Feuerwehr

"Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr"

zu erfüllen, ist eines besonderen Ehrenkapitels wert und würdig.

Wenn auch heute urkundliche Akten oder Unterlagen über die Gründung der Werkfeuerwehr in Bous nicht mehr vorliegen, so steht dennoch fest, daß diese Wehr im März des Jahres 1906 auf Anregung des damaligen Herrn Direktor Richard M ü h e ins Leben gerufen wurde.

Aus einem Mitgliederverzeichnis vom Jahre 1927 können noch folgende Männer als Mitbegründer herausgelesen werden:

Altmeyer Waldemar	geb.	6.	1.	1869
Reikes Johann		21.	1.	1872
Bastock Peter		9.	6.	1863
Kiefer Wilhelm		25.	3.	1883
Klein Franz		22.	2.	1875

Klein Peter	geb.	25.	4.	1873
Kiefer Peter		14.	1.	1873
Lauer Johann		16.	2.	1876
Müller Wilhelm		17.	8.	1872
Mahlburg Peter		10.	11.	1868
Nuber Josef		18.	3.	1879
Rupp Peter		14.	11.	1870
Seidel Michael	1	14.	12.	1879
Schneider Friedrich		27.	9.	1870
Watrin Jacob		29.	6.	1874
Zirbes Jacob		13.	1.	1882

Als Leiter der Werkfeuerwehr wurde der damalige Oberingenieur und spätere Direktor Adolf Nowak ernannt.

Unter seiner Leitung wurde die Wehr nicht nur bestens ausgerüstet und einexerziert, sondern es wurden auch unverzüglich zwei Löschzüge mit 50 ausgesuchten Wehrleuten gebildet. Die Werkfeuerwehr beschränkte in der Folgezeit ihre Einsatz-tätigkeit nicht nur auf das Werksgelände, sondern sie stand bei allen in Bous, Wadgassen usw. ausgebrochenen Bränden sofort zur Verfügung. In Anbetracht dieses Dienstes an der Allgemeinheit wurde Direktor Nowak 1911 zum Branddirektor der Bürgermeisterei Schwalbach ernannt. Ihm folgte 1912 Ingenieur Berthold als Branddirektor der Bürgermeisterei Schwalbach und Oberbrandmeister der Werkfeuerwehr. Unter seiner Leitung wurde 1913 das jetzt noch stehende Feuerwehrgerätehaus (Geräteschuppen) gebaut.

Die nachfolgende Bilder zeigen das neu erstellte Feuerwehrgerätehaus an dem die Werkfeuerwehr eine Steig-Übung durchführt.



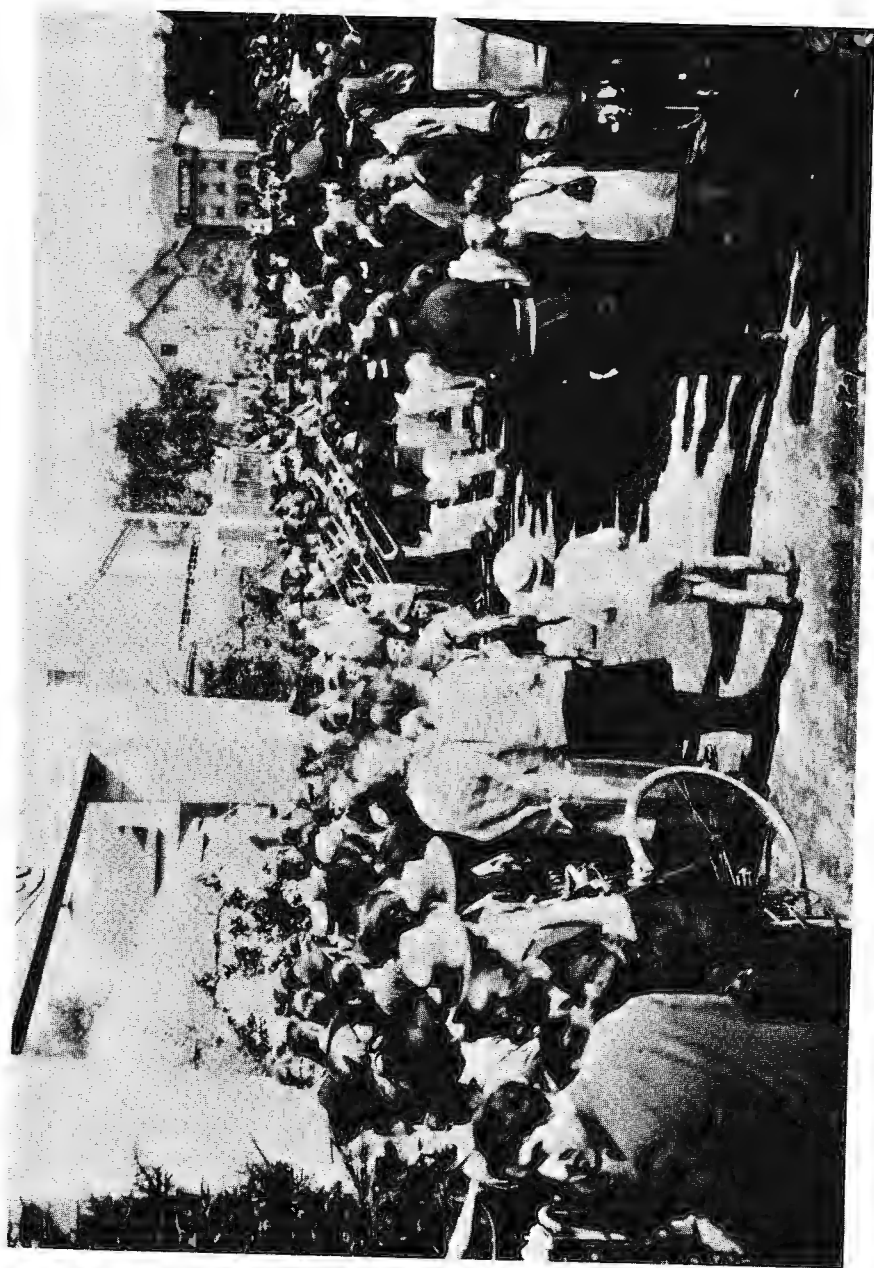
Marching the Band.



Im gleichen Jahr erfolgte die Anschaffung einer mechanischen Leiter und die Mannschaftsstärke konnte weiter erhöht werden. Im Jahre 1920 übernahm Ingenieur F i n k als Oberbrandmeister die in zahllosen Einsätzen bewährte Werkfeuerwehr. Seine Männer haben immer wieder zusammen mit den Männern der Freiwilligen Feuerwehr Bous in gemeinsamer Brandbekämpfung gestanden und sich in gefahrbringenden Ernstfällen vorbildlich bewährt.

Auch ist nicht zu verkennen, daß der Kameradschaftsgeist nach den Einsätzen weiter gefördert wurde.

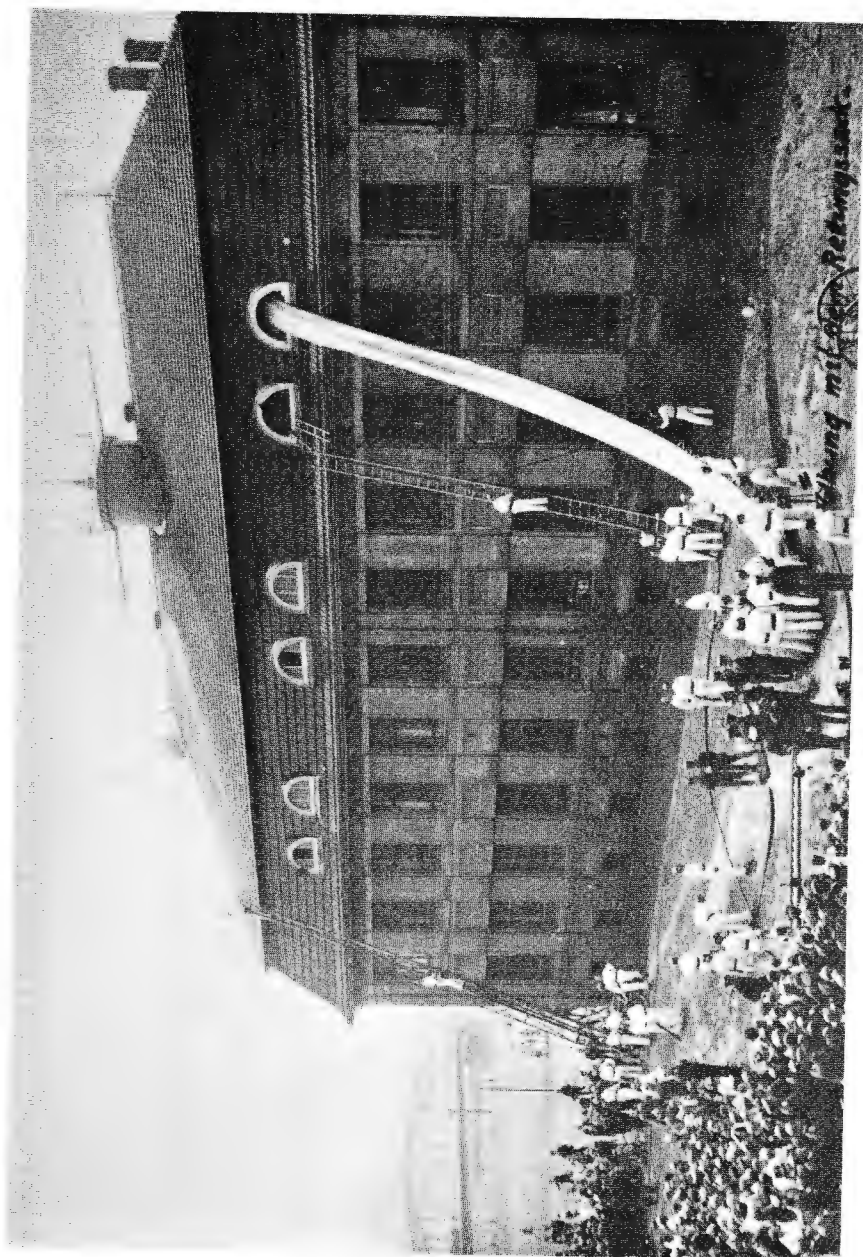
Als im Jahre 1924 unter Leitung von Herrn Bernhard Köhler die Feuerwehrkapelle aufgebaut wurde, war die Freude sehr groß. Die Kapelle hatte eine Stärke von 28 Mann. In kürzester Zeit war sie in näherer Umgebung bekannt und schuf sich bei allen Bouser Veranstaltungen einen guten Namen.



Im Jahre 1928 erfolgte die Anschaffung eines Rüstwagens. In diesem Jahr konnte die Freiwillige Feuerwehr Bous auf ihr 60-jähriges Bestehen zurückblicken. Bereits damals zeigte sich die Zusammenarbeit der Werkfeuerwehr mit der Freiwilligen Wehr Bous unter Leitung von Herrn Direktor Haas, wie unsere Bilder beweisen, als vorzüglich. Selbst die Werkfeuerwehrkapelle war stets bereit, zum Gelingen des Festes mitzuwirken.

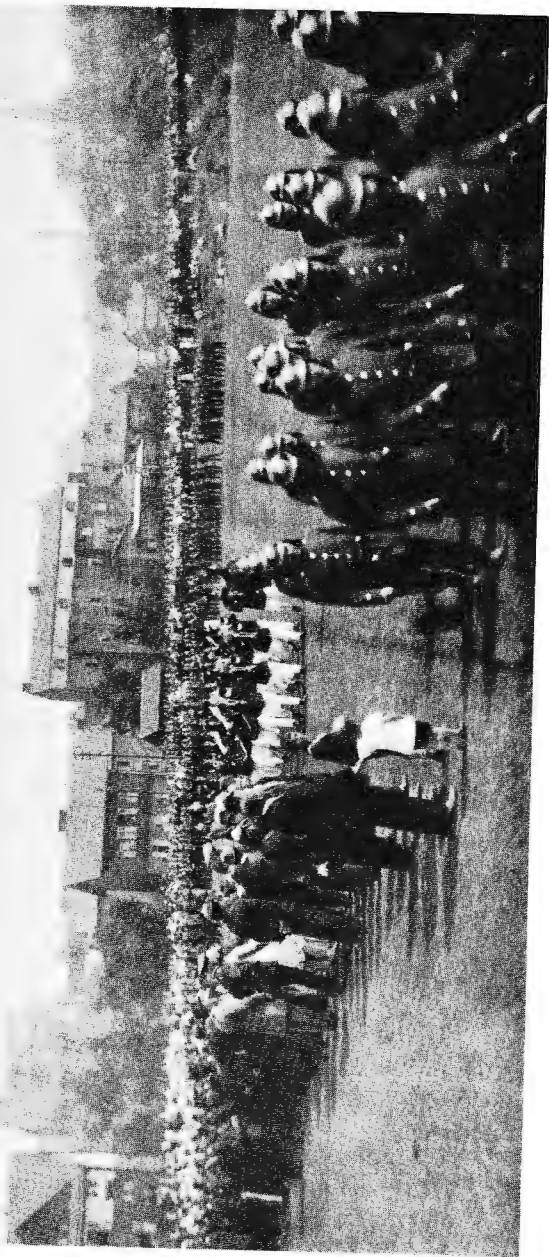
Unsere nächste Bilder zeigen eine Übung am Verwaltungsgebäude in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr (Ortswehr) Bous, sowie ein Exerzieren auf dem Werksplatz.







Eintritt der Musikgesellschaft



Weitere Geräte wurden angeschafft:

- 1935 eine tragbare Motorspritze
- 1940 weitere Motorspritzen
- 1944 ein Feuerlöschfahrzeug (LF 15)
- 1946 ein Rüstwagen für Katastrophenfälle

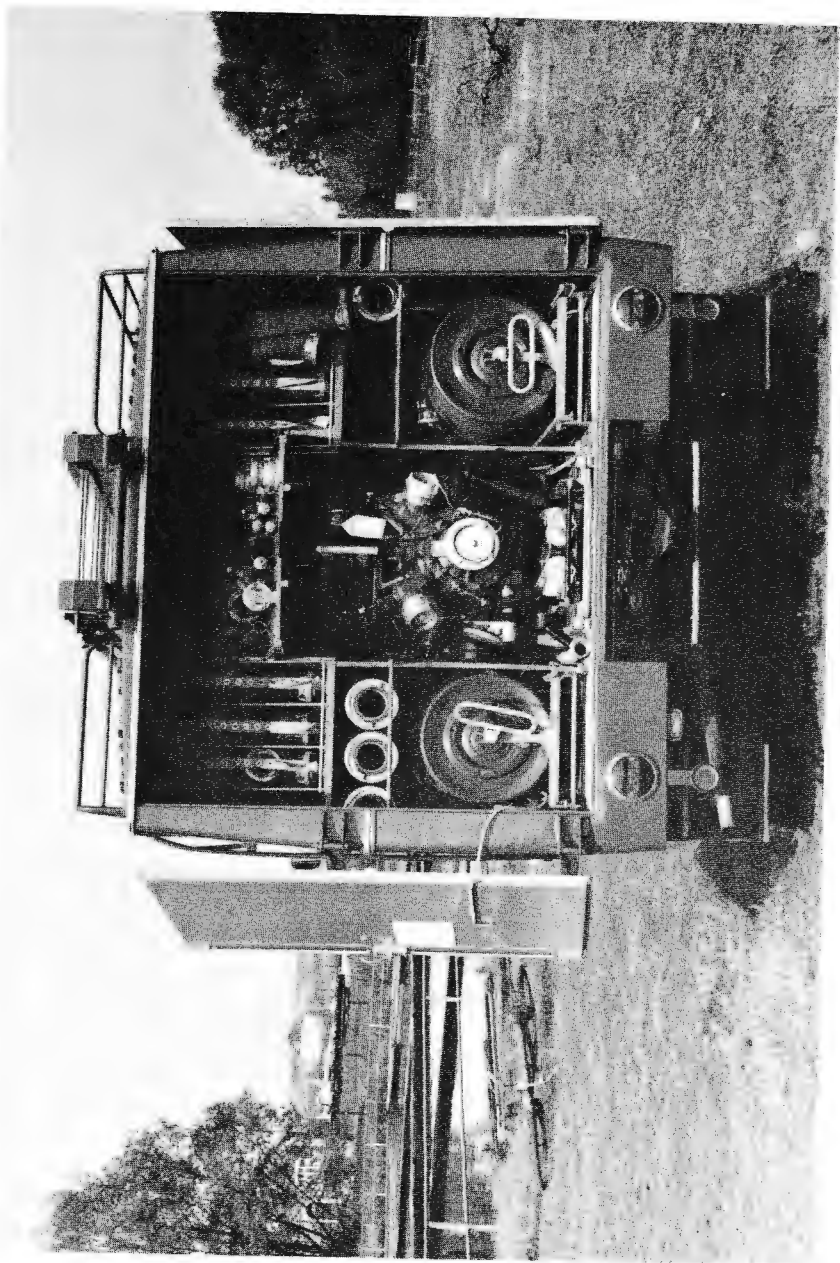
Durch Kriegseinwirkung gingen der Werkfeuerwehr wertvolle Geräte verloren. Auch das Gerätehaus wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. So mußte der Trocken- bzw. Steigturm um die Hälfte abgerissen werden. Doch wurden diese Schäden nach dem Kriege nach und nach behoben und zahlreiches neues Material und moderne Geräte angeschafft, so daß die Werkfeuerwehr heute wieder zu einem schlagkräftigen Instrument geworden ist.

Die Stärke der Werkfeuerwehr betrug bis 1940 52 Mann, erhöhte sich von 1940 bis 1945 auf 62 Mann. Der jetzige Stand beläuft sich auf 33 Mann.

Der Bestand an Geräten, Schläuchen und Ausrüstungsstücken wurde ständig ergänzt und erneuert, um den Feuerschutz immer mehr zu verbessern.

Die fortschreitende Motorisierung mit ihrem sprunghaft steigenden Bedarf an Elektrizität und brennbaren Flüssigkeiten in unserem Unternehmen sowie mehrere Brände 1963 hatten zur Folge, daß 1964 ein neues Löschfahrzeug (LF 8/TS) bei den Magirus-Werken in Ulm abgeholt werden konnte. Das alte Löschfahrzeug wurde an die Freiwillige Feuerwehr Bous verkauft. Außerdem wurde 1963 ein fahrbares Löschgerät (P 250) zur Bekämpfung verschiedener Brandarten angeschafft.

Im Jahre 1966 erhielt das gesamte Gerätehaus innen und außen einen neuen Anstrich; die Einfahrtstore wurden vergrößert und im Turm eine Schlauchtrocknungsanlage eingebaut. Die Werkfeuerwehr verfügt also 1971 über eine gute zeitgerechte Ausrüstung.





Verfügbare Fahrzeuge, Geräte und Ausrüstungsgegenstände:

- 1 LF 8/TS
- 1 Sonderlöschfahrzeug
- 1 Pulveranhänger P 250
- 1 Rüstanhänger mit Rettungsgeräten
- 6 Preßluftatmer (RU 44)
- 1 Frischluftsaugschlauchgerät
- 3 Wasserstrahlpumpen
- 1 Rettungsbremse
- 1 vierteilige Steckleiter
- 1 dreiteilige Schiebeleiter
- 1 Geräteprüfgerät
- 1 Mittelschaumrohr
- 1 Schwerschaumrohr
- 1 Elektropumpe
- 1 Handölabsaugpumpe komplett
- 3 Paar leichte Hitzeschutzanzüge
- 1 Handumfüllpumpe für Kohlensäure
- 147 Handfeuerlöscher Pulver
- 142 Handfeuerlöscher Kohlensäure
- 450 m B-Schlauch
- 450 m C-Schlauch
- 35 Arbeitsuniformen komplett
- 35 Dienstuniformen

sowie viele kleine Geräte, die zur Brandbekämpfung notwendig sind.

Innerhalb des Betriebes sind folgende Anlagen installiert, deren Wartung der Werkfeuerwehr obliegt:

- 1 Rauchmeldeanlage
- 2 vollautomatische CO₂-Löschanlagen
- 9 handauslösbare CO₂-Löschanlagen

Für Lehrzwecke steht ausreichend Anschauungsmaterial zur Verfügung.

Als Wehrführer fungierten nacheinander:

1906 - 1911	Oberbrandmeister Nowak (Branddirektor)	
1911 - 1921	Oberbrandmeister Berthold	"
1921 - 1936	Oberbrandmeister Fink	"
1936 - 1938	Oberbrandmeister Jenker	
1938 - 1939	Oberbrandmeister Schütz	
1939 - 1960	Hauptbrandmeister Leinenbach	
1960 - 1965	Brandmeister Strohm	
1965 - 1969	Oberbrandmeister Huwig	
ab 1969	Oberbrandmeister Kuhn	

Es muß erwähnt werden, daß Hauptbrandmeister Leinenbach in der Zeit von 1940 bis 1964 Amtswehrrührer der Amtswehr Bous war.

Ausbildung und Übungen

Nach der Übernahme der Werkfeuerwehr zur Abteilung Werkselbstschutz wurde die Wehr zunächst neu zusammengestellt und verjüngt. In einem Jahresausbildungsplan, der zu Beginn eines Jahres von der Geschäftsführung genehmigt wird, sind die Übungsstunden festgelegt. In der Regel finden im Jahr 30 Ausbildungstage mit je 2 Stunden statt. Sonderlehrgänge wie z.B. Einweisung von Maschinisten oder Funksprecherausbildung finden innerhalb des Werkes statt. Die im Werk absolvierte Grundausbildung wird durch Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule in Saarbrücken ergänzt.

Am 25. September 1966 war die Werkfeuerwehr erstmalig wieder seit 1951 an einer Jahreshauptübung der Amtswehr Bous beteiligt. Diese Übung zeigte, daß eine Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren des Amtsbezirkes auf Ebene der Nachbarschaftshilfe wieder gewährleistet ist.

So konnte bei den Feiern zum 100-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Bous die Werkfeuerwehr bei verschiedenen Veranstaltungen mitwirken. Seit dieser Zeit nimmt die Werkfeuerwehr wieder an allen Besprechungen der Amtswehr sowie an den jährlichen Hauptübungen und Veranstaltungen teil.

Die Amtswehrübung am 21. September 1969, die in Verbindung mit der Deutschen Bundesbahn am Verwaltungsgebäude unseres Unternehmens stattfand, bewies die zur Zeit bestehende Zusammenarbeit und Kameradschaft. Außerdem wurde im Jahr 1970 von Herrn Amtsvorsteher Schneider (Amtsverwaltung Bous) den Amtswehren ein Wanderpokal gestiftet. Eine Gruppe der Werkfeuerwehr konnte die gesetzten Disziplinen als erste erfüllen und somit den Pokal für ein Jahr in Empfang nehmen. Bei der Verteidigung des Wanderpokals am 16. 10. 1971 in Bous war es wieder eine Gruppe der Werkfeuerwehr, die nach der Endabrechnung 1/10 sek. Vorsprung hatte und somit den Pokal erneut entgegennehmen konnte.

Die werksinterne Jahreshauptübung im November 71 wurde erstmals seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Bous im Werks- gelände durchgeführt.

Brände und Einsätze nach den vorhandenen Unterlagen

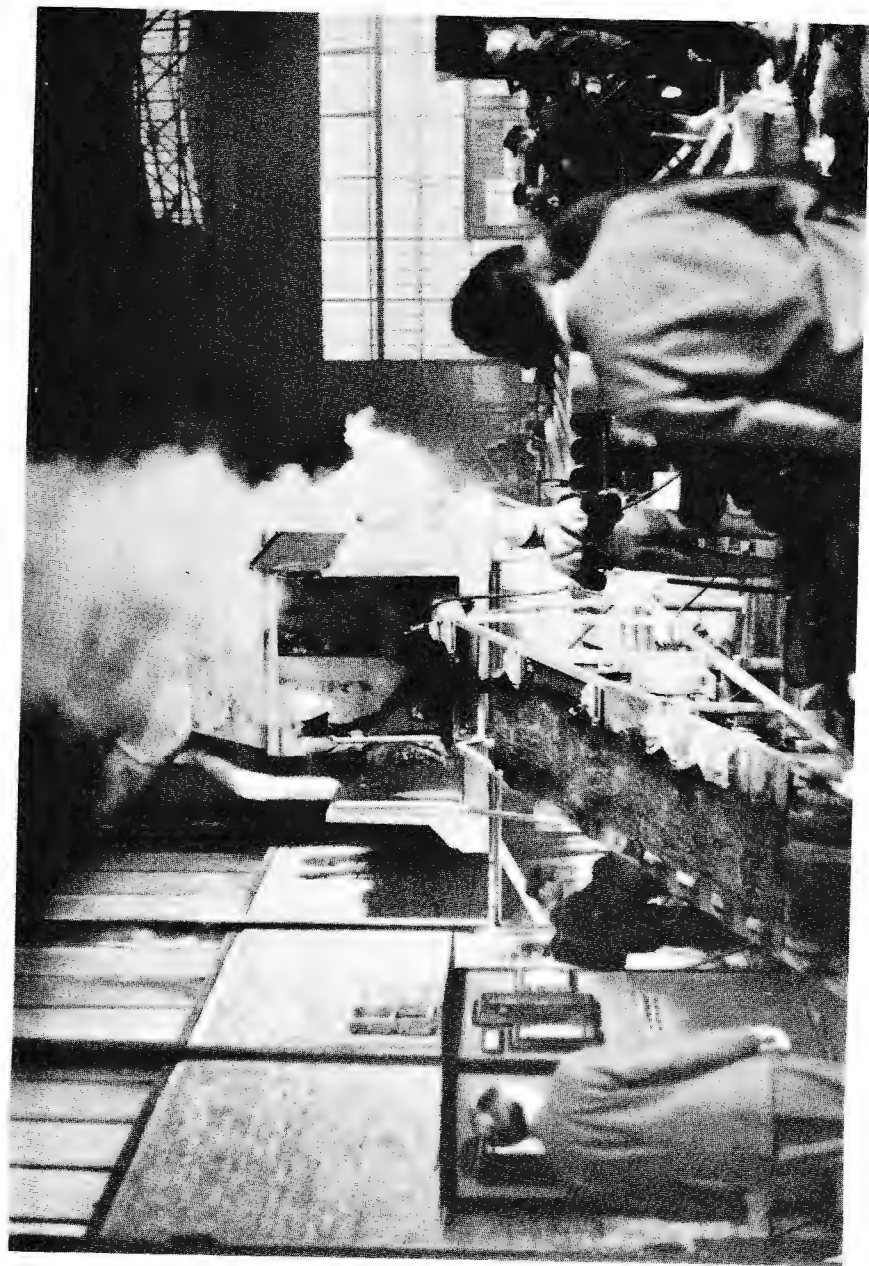
- | | | |
|-----|-----------|--|
| 24. | 7. 1947 | Teererei Tauchtrog |
| ab | 10.8.1947 | Brandwache an jedem Sonn- u. Feiertag |
| 17. | 8. 1947 | Nachbarschaftshilfe - Stallung u. Wohnhaus in Bous, Hohlstraße |
| 18. | 8. 1947 | Nachbarschaftshilfe - Waldbrand in Saarwellingen |
| 19. | 8. 1947 | Kohlenstaubbbrand im Staubbunker Walzenstraße 3 |

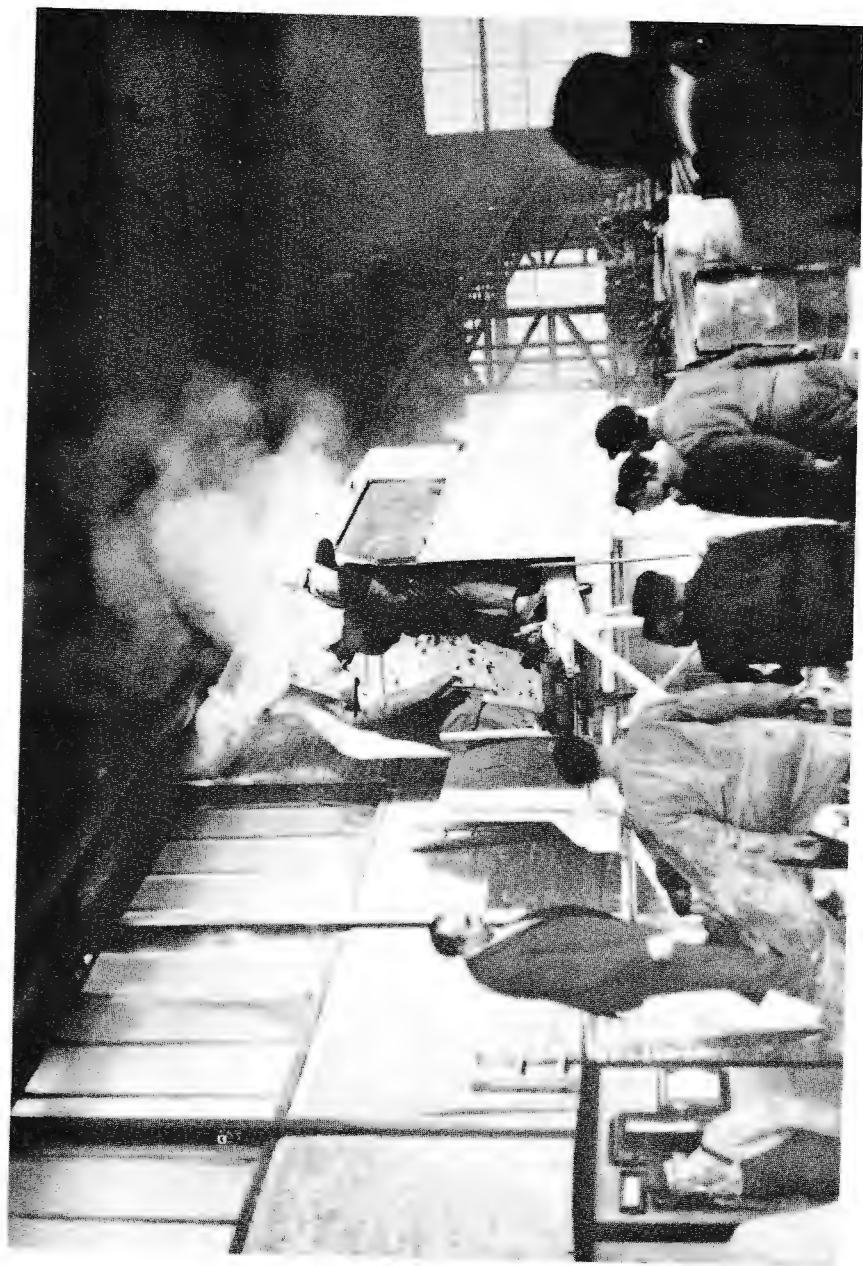
2.	10.	1947	Nachbarschaftshilfe - Wohnhaus- brand in Elm
25.	10.	1947	Teererei Tauchtrog
20.	12.	1947	Brand Modell-Lager
28.	12.	1947	Kippe Teererei
3.	1.	1948	Hochwassereinsatz im Werk
24.	1.	1948	Hochwassereinsatz im Werk
27.	2.	1948	Kohlenlager Kippe Bommersbach
17.	7.	1949	Nachbarschaftshilfe - Waldbrand in Bous
6.	8.	1949	Kleiderspind in der Adjustage 1
4.	8.	1950	Kleiderspind im Waschraum
6.	11.	1951	Nachbarschaftshilfe - Schreinerei in Elm
7.	4.	1956	Brand in der Adjustage 3
17.	9.	1957	Nachbarschaftshilfe - Brand in Sprengen
13.	5.	1959	Brand in der Adjustage 3
26.	11.	1960	Brand an der Walzenstr. 3
5.	4.	1960	Rohrschutzwerk
28.	8.	1960	Staubbunker Ofen Walzenstr. 3
21.	3.	1961	Rohrschutzwerk Teertrog
15.	10.	1963	Rohrschutzwerk Teerkessel
5.	8.	1964	Flächenbrand Kippe Stahlwerk
9.	11.	1964	Ölmaschine Adjustage 3
13.	11.	1965	Schreinerei
10.	2.	1966	Elektro-Zentrale
11.	8.	1966	Stahlwerk Kabelbrand am E-Ofen
25.	8.	1966	Stahlwerk Trafobrand
23.	11.	1966	Rohrschutzwerk Teerkessel
2.	1.	1967	Rohrschutzwerk Teerkessel
30.	5.	1969	Pilgerstraße III Walzengerüst
14.	8.	1969	Motorhaus Walzenstr.3, Saarseite
4.	11.	1969	Flächenbrand am Stahlwerk
11.	12.	1969	Baumagazin
11.-13.	5.	70	Hochwassereinsatz im Werk
16.	6.	1970	Meiller-Kipper Reifenbrand
9.	7.	1970	Reduzierwalze Werk 1
25.	7.	1970	Meißler-Kipper Reifenbrand
5.	9.	1970	Vorwärmofen Stahlwerk

- 11. 9. 1970 Schlackenkübel ausgelaufen im
Stahlwerk
- 7. 1. 1971 Meiller-Kipper Reifenbrand
- 1. 3. 1971 Nachbarschaftshilfe - Wohnhaus-
brand in Bous
- 9. 3. 1971 Lager des Verladematerials in der
Verkehrsabteilung
- 8. 5. 1971 Ausbruch des E-Ofens
- 15. 5. 1971 Hochwassereinsatz durch starken
Regenfall
- 22. 5. 1971 Kabelbrand im Kanal Walzenstr. 3

Nicht aufgeführt sind alle Entstehungsbrände,
die mit Feuerlöschern bzw. mit wenig Löschmitteln
erfolgreich bekämpft wurden.

Nach einem Brand am 15. Oktober 1963 im Rohr-
schutzwerk wurde die Brandstelle von Herrn Dir.
Liesenfeld und Herrn Dir. Neumeier, wie unsere
Bilder zeigen, inspiziert.





Auszeichnungen und Medallien

Mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz für 25-jährige aktive Dienstzeit wurden ausgezeichnet:

am 9. Oktober 1960 beim Feuerwehrgerätehaus in Elm

Oberbrandmeister Georg Leinenbach
Brandmeister Bernwald Strohm
Oberlöschmeister Jakob Reinert
Löschmeister Alois Bruxmeier
Oberwehrmann Johann Köhn
Oberwehrmann Alfred Seidel
Wehrmann Johann Treib

am 25. September 1966 in Bous

Oberfeuerwehrmann Edmund Kneip
Oberfeuerwehrmann Franz Hummel

am 28. Juli 1971 in Bous

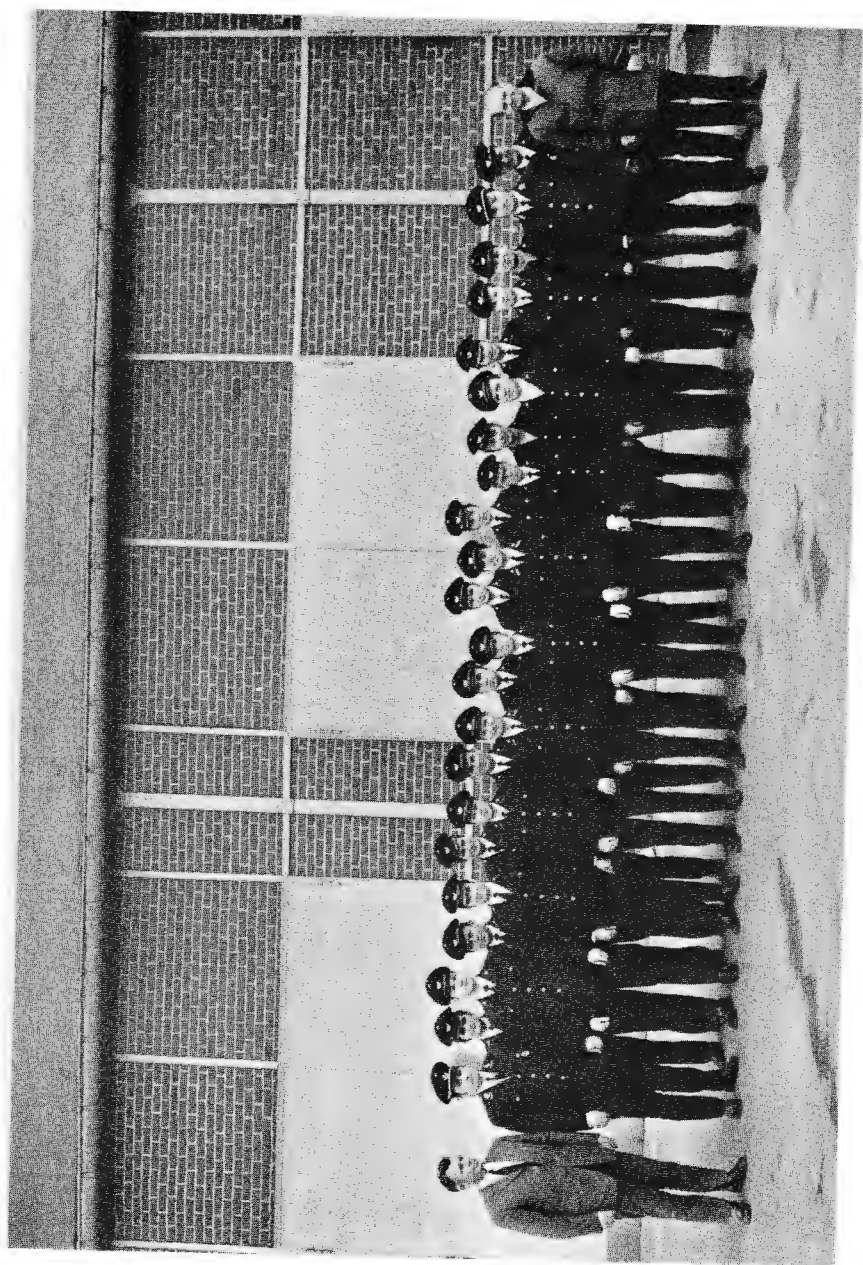
Oberfeuerwehrmann Edgar Geber

am 1. Januar 1972

Oberlöschmeister Josef Kockelmann
Oberfeuerwehrmann Arnold Hesedenz
Oberfeuerwehrmann Egon Pink

Leider liegen Unterlagen für die Verleihung der Leistungssportabzeichen und der Feuerwehr-Ehrenkreuze für 40-jährige aktive Dienstzeit nicht mehr vor.

Es folgt ein Gruppenbild der Werkfeuerwehr aus dem Jahre 1971



Stand der aktiven Werkfeuerwehrmänner 1971

Oberbrandmeister	Klaus Kuhn
Brandmeister	Helmut Köhn
Oberlöschmeister	Helmut Conrad
Oberlöschmeister	Josef Kockelmann
Löschmeister	Erich Wernet
Oberfeuerwehrmann	Edgar Geber
"	Günter Bär
"	Arnold Hesedenz
"	Kurt Hoffmann
"	Herbert Keller
"	Erhard Falk
"	Hans Kunzler
"	Josef Maas
"	Lothar Altmeyer
"	Hans-Günter Altmeyer
"	Paul Ehl
"	Egon Pink
"	Helmut Orth
"	Walter Wolf
"	Walter Terfloth
"	Ewald Speicher
"	Hans Klein
"	Gerd Hoffmann
"	Rainer Wittig
"	Klaus Russer
Feuerwehrmann	Peter Lorson
"	Eduard Krämer
"	Horst Scheid
"	Robert Wannenmacher
"	Alfred Honecker
"	Bernhard Klein
"	Ernst Mathieu
"	Elmar Spindler

Feuerwehrmänner der inaktiven Abteilung

Albert Gerard	von 1935 - 1967
Johann Köhn	1932 - 1965
Adolf Maaß	1946 - 1970
Wilhelm Schwarz	1965 - 1970
Edgar Wagner	1947 - 1968

Feuerwehrmänner, die im Werk nicht mehr beschäftigt sind und wegen Erreichung der Altersgrenze bzw. Krankheit ausschieden:

Alois Bruxmeier	von 1933 - 1965
Franz Hummel	1941 - 1967
Edmund Kneip	1941 - 1968
Fritz Reinke	1912 - 1944 †
Alfred Seidel	1932 - 1967
Peter Treib	1942 - 1957

Als Chef der Werkfeuerwehr fungierten:

von 1906 - 1911	Direktor Mühe
1911 - 1921	Direktor Nowak
1921 - 1935	Direktor Haas
1935 - 1939	Direktor Fritsch
1940 - 1946	Direktor Klein
1946 - 1959	Direktor Friry
1959 - 1966	Direktor Liesenfeld
1966 - 1971	Direktor Laudien
ab 1971	Direktor Huken

Die Werkfeuerwehr war bis 1965 der Abteilung Maschinenbetrieb unterstellt. Nach dem Ausscheiden von Brandmeister Strohm wurde die Wehr der Abteilung Werksebstschutz übergeben.

Als Werkschutzleiter waren tätig:

von 1965	- 1967	Herr Borup
1967	- 1968	Herr Budde
1968	- 1971	Herr Kneip
ab	1971	Herr Wilhelm.

Quellen:

Chronik des Ortes Bous

Tradition, Zeitschrift für Firmengeschichte

